

Auslandspraktikum an der Schule „Nikolaus- Lenau“ in Temeswar, Rumänien

20.02.17- 14.04.2017

In der vorlesungsfreien Zeit nach dem Wintersemester 2016/17 leisteten wir, eine Studentin im 7. Semester der Sonder-, & Grundschulpädagogik und ein Drittsemester Lehramt Englisch, Ethik und Schulpsychologie, ein achtwöchiges Auslandsschulpraktikum am Nikolaus-Lenau-Lyzeum in Temeswar ab. Bevor es losging, wurden wir auf die Möglichkeit eines Stipendiums (Förderung des bayerischen Arbeitsministeriums) aufmerksam gemacht. Eine Bewerbung und der damit verbundene Aufwand können sich durchaus lohnen. Möchte man sich das Praktikum anrechnen lassen, muss man sich im Vorfeld mit dem Praktikumsamt bzw. dem verantwortlichen Dozenten in Verbindung setzen.

Nach Temeswar gelangt man unproblematisch in ca 70 Minuten vom Münchner Flughafen aus mehrmals am Tag mit der Lufthansa, wobei es sich für einen guten Preis empfiehlt frühzeitig zu buchen. Eine günstige Alternative erhält man mit Wizzair, wobei diese Verbindung nur von und nach Memmingen (Flughafen München-West) besteht. Temeswar selbst ist die drittgrößte und westlichste Stadt Rumäniens. Aufgrund seiner grenznahen Lage zu Serbien und Ungarn und der historisch bedingten großen deutschen Minderheit erlebt man hier ein Zusammentreffen verschiedener Kulturen. Gleichzeitig ist Temeswar zu gut einem Drittel von Studenten bevölkert, was viel Leben in die Stadt bringt und Cafés, sowie Parks füllt.

Die „Lenau-Schule“ ist die größte deutschsprachige Schule in Temeswar, in der rund 1500 Schüler von 96 Lehrkräften in den Klassen 0-12 unterrichtet werden. Die Schüler können hier neben dem rumänischen Bacalaureat auch das deutsche Abitur erwerben. Die Gebäude der Schule verteilen sich auf vier Standorte in der Innenstadt: Es gibt zwei Gebäude der Grundschule (0- 4), ein weiteres Gebäude für die Klassenstufen 5-7 und im Hauptgebäude der Lenauschule befinden sich die 8. bis 12. Klassen.

Da eine der Grundschulen früher ein Internat war, konnten wir für 100 Euro im Monat ein ehemaliges Internatszimmer in Einzelbelegung anmieten. Dies war mit drei Einzelbetten geräumig und besaß auch ein kleines Bad mit Dusche. Es gibt zwei Pförtner, die etwas Deutsch verstehen und eine Haushälterin, die sehr freundlich und gesprächig ist, auch wenn man gar kein Rumänisch versteht. Im Internat gibt es eine kleine Küche, ausgestattet mit Kühlschrank, Mikrowelle, Wasserkocher und nun auch einem Toaster, wobei auch die Möglichkeit besteht in der nahegelegenen Kantine zu essen. Mit gutem Gewissen kann man auch in eines der günstigen und guten Cafés oder Restaurants gehen. Mit einer Limonada cu Menta am Piata Unirii in der Sonne ließ sich ein ereignisreicher Schultag geruhsam ausklingen.

Sowohl in der Grundschule, als auch an der Sekundarschule sammelten wir praktische Erfahrungen durch selbstständiges Unterrichten, Einspringen bei Vertretungsstunden, Korrektur von Tests, Benotungsvorschlägen oder Unterstützung der Lehrkräfte im Unterricht. Die Lehrer waren sehr offen für Eigeninitiative von uns und haben uns bekräftigt unsere eigenen Ideen einzubringen. Die Herzlichkeit vieler Rumänen war auch im Kollegium deutlich zu spüren. Gleichzeitig waren wir immer wieder gefordert, da auch spontane Vertretungen und Stunden am nächsten Tag an uns herangetragen wurden. Die Unterrichtssprache ist von der Grundschule an Deutsch, mit Ausnahme der Fächer Rumänisch, Religion und Fremdsprachen, d.h. man kann sich mit den Lehrern problemlos unterhalten.

Wir jedem Lehramtsstudierenden sehr empfehlen ein Schulpraktikum im Ausland zu absolvieren. Man lernt nicht nur ein anderes Bildungssystem mit neuen Besonderheiten kennen, sondern erfährt durch den Kontrast auch nochmal deutlich die Stärken und Schwächen des eigenen. Für Interessenten an einer zukünftigen Stelle im Auslandsschulwesen gibt es Eindrücke aus erster Hand wie es ist als deutscher Lehrer außerhalb von Deutschland zu arbeiten. Wir sind letztlich sehr dankbar dafür, dass uns diese Zeit hier durch unser Studium und die LMU ermöglicht wurde.



Piața Unirii (Platz der Einheit)



Vorplatz der Orthodoxen Kathedrale



ein Klassenzimmer der Grundschule am Unirii-Platz



auf einem Faschingsumzug in einem Dorf nahe Temeswar